Eine *Katze* kommt ins Haus!

Sie und Ihre Familie haben keine Lust mehr, Ihre Abende oder Wochenenden alleine im Haus zu verbringen? Ihnen wird es auch nicht zuviel, wenn Sie in der Wohnung einiges an losen Haaren oder auch mal eine Kratzspur haben? Dann könnte eine Katze genau das Richtige für Sie sein – oder auch zwei. Denn wenn Sie berufstätig sind, können Sie sicher sein, dass sich Ihr Kätzchen sehr langweilt, also bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, zwei aufzunehmen.

Katzen benötigen jedoch einiges an Zeit, und es kostet auch Geld, wenn Sie sich entschließen, ein Tier bei sich wohnen zu lassen. Wenn sie ein junges Tier von einem **Züchter** kaufen, schauen Sie sich die Tiere in der gewohnten Umgebung an. Sie sehen dann, welches Temperament die Tiere haben und was sie schon kennen. Vielleicht ist es jedoch auch besser für alle, wenn Sie sich einmal im **Tierheim** nach einer erwachsenen Katze umsehen – diese benötigt zwar am Anfang ein wenig mehr Geduld, aber auch das bekommt man hin.

Alles vorbereitet?

Auch wenn Sie auf Anhieb fündig geworden sind – fahren Sie zuerst wieder nach Hause und überlegen noch einmal. Denn wenn das Katzenkind oder die Katzenkinder dann tatsächlich einziehen, sollte die Wohnung gut dafür vorbereitet sein. Kleine Katzen können mit allem spielen, ganz gleich ob es Pflanzen, Dekoration oder lange Vorhänge sind. Auch die guten Sitzmöbel sind nicht davon ausgenommen. Darum ist auch die Vorbereitung so wichtig.

Nun zur Grundausstattung. Das Wichtigste ist ein guter, stabiler **Kratzbaum**. Da er Spielplatz, Aussichtspunkt und Wetzgelegenheit sein soll, wählen Sie diesen nicht zu klein, achten Sie auf lange Säulen zum Recken, eine große Bodenplatte, schöne Höhe und verschiedene Liegeplatten. Das Krallenwetzen ist für junge und alte Katzen wichtig, weil sie so auch ihr Revier im Haus markieren („Alles Meins…!“)

Annette Burda ist Inhaberin des Zoo-Fachgeschäfts „Burda's Tierwelt“ in Gelsenkirchen und Delegierte im Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF). In Haus+Hof verrät sie regelmäßig Tipps und Tricks rund ums Heimtier.
Infos: ***www.burdas-tierwelt.de***

Dann die **Katzentoilette**. Modelle mit Dach und Türe sind den einfachen mit Rand vorzuziehen, es sei denn, Staubsaugen ist Ihre große Leidenschaft. Tipp: Bei den Toiletten mit Haube und Türe in den ersten acht Tagen nur das untere Teil aufstellen. Sonst kann es passieren, dass die Katze in der Toilette ihre Höhle sieht, und da wird natürlich kein Pippi oder sonst was gemacht. Die Tür erst nach vier Wochen einhängen. Je nach Wohnungsgröße dürfen es auch zwei Toiletten, bzw. für zwei Tiere auch drei, sein.

Bei der Streu nicht sparen

Katzenstreu gibt es in ganz verschiedenen Ausführungen mit völlig unterschiedlichen Eigenschaften. Bei den einfachen Streusorten wird immer der ganze Inhalt entsorgt, bei den guten entnimmt man einmal täglich die kleinen Klümpchen – und fertig ist man. Bei solch guten Streusorten riechen Sie im Übrigen gar nicht, dass Katzen im Haushalt leben. Lassen Sie sich die verschiedenen Eigenschaften gut erklären, Sie werden staunen, denn die Unterschiede sind groß. In einigen guten Streusorten ist zum Beispiel Babypuder untergemischt – nicht für den guten Geruch, sondern damit das Streu nicht so an den Pfötchen hängenbleibt und in der Wohnung verteilt wird.

Bei den **Futter- und Wassernäpfen** sollten es drei sein. Diese sollten flach und nicht zu klein im Durchmesser sein, denn Katzen mögen die Berührung ihrer Barthaare beim Fressen nicht so sehr. Einer wird für Nassfutter, einer für Trockenfutter und der dritte für Wasser gebraucht. Die beiden Futternäpfe ruhig nebeneinander, den Wassernapf in wenigstens zwei Meter Entfernung aufstellen, da Katzen ihr „Wasserloch“ immer erst nach dem Fressen aufsuchen.

Sicher transportieren

Eine **Transportbox** aus Kunststoff, um das Tier gleich beim Abholen vom Züchter sicher im Auto transportieren zu können, sollten Sie haben. Diese wird auch später für den Weg zum Tierarzt oder Ähnliches benötigt. Da die Tiere regelmäßig zur Impfung, Entwurmung oder auch Untersuchung müssen, steht der

Fotos:

erste **Besuch beim Tierarzt** mit dem Jungtier ohnehin bald an. Ist die Katze einmal an die Box gewöhnt, kann das zudem allen Beteiligten viel Stress ersparen. Gleiches gilt auch für das **Kämmen und Bürsten**, denn was Hänschen nicht lernt,... Zuerst immer den Kamm benutzen, es gibt auch welche mit roulierenden Zinken, dann die Bürste. Für kurzhaarige Katzen kann man auch gut Noppenbürsten verwenden, die einfach nur die toten Haare entfernen.

Schlafen & spielen

Weiterhin ein gemütliches **Schlafkörbchen** mit Kissen oder Decke. Viele Katzen lieben diese ganz besonders, wenn sie ein Dach über dem Kopf haben. Über den richtigen Standort werden Sie noch mit ihrer Katze diskutieren dürfen. Verschiedene **Spielzeuge** sollten ebenfalls ausreichend vorhanden sein. Diese nicht ständig liegen lassen, sondern wieder einsammeln und etwas anderes geben, sonst kommt schnell Langeweile auf. Viele Katzen spielen gerne in Spieltunneln, die es in den verschiedensten Materialien und Längen mit zwei oder drei Eingängen gibt.

Eines der wichtigsten Themen ist die **Ernährung**. Kleine Katzen brauchen eine sehr hohe Energiedichte, dazu Vitamine, Milcheiweiß und vieles mehr. Einfach nur eine Dose zu öffnen ist nicht genug. Ein gutes Katzentrockenfutter mit hohem Fleischanteil für Katzenbabys sollte die Grundnahrung sein. Achten Sie darauf, dass weder mit viel Salz noch Zucker „Geschmack“ gemacht wird. Dazu geben Sie eine kleine Menge gutes Nassfutter morgens und abends.

Ob Ihre Katze Frischwasser oder lieber abgestandenes möchte, wird sie ihnen zeigen.

Die meisten Katzen mögen keine Hektik und es ist besser, Sie warten, bis die Katze schmusen möchte. Beim **Aufbau der Beziehung** haben Katzenangeln schon gute Dienste geleistet, da die Katze ihnen erst mal nicht so ganz nahe kommen muss, allerdings die Neugierde so groß ist, dass sie kaum widerstehen kann. Alle Spielzeuge sind viel interessanter, wenn Sie mit dem Tier spielen, denn das verbindet auch stark.

Katzen sind aber nicht nur auf ihren Besitzer geprägt, sondern stark auch auf die gewohnte Umgebung. Falls also der **Urlaub** ansteht, ist es in der Regel besser, sie zuhause durch einen guten Freund oder Tiersitter pflegen zu lassen.

Annette Burda